

Stabsübergabe bei der Spitex



Corina Janutin, links
die neue Teamleitung Pflege

Monica Lustenberger, rechts
Die abtretende Teamleitung Pflege

Nach 24-jähriger Tätigkeit in der Pflege und als Teamleiterin der Pflegemitarbeitenden geht Monica Lustenberger Ende Juni in Pension. Monica Lustenberger hat den Wandel von der Hauspflege-Organisation zur heute professionellen Spitex miterlebt.

Corina Janutin hat ihre Arbeit bereits im Januar aufgenommen. Ein Idealfall – so konnte sie von der jahrzehntelangen Erfahrung von Monica Lustenberger profitieren und ist bestens vorbereitet.

Nach 24 Jahren Arbeit bei der Spitex Nebikon-Altishofen gehen Sie Ende Juni in Pension. Freuen Sie sich darauf?

Ja, ich freue mich auf die Zeit, die kommt. Ich freue mich, die Verantwortung an jüngere Hände zu übergeben, obwohl ich die Arbeit immer gerne gemacht habe. Und mit Corina Janutin haben wir eine tolle Nachfolgerin gefunden.

Wie haben Sie in den mehr als zwei Jahrzehnten den Wandel der Zeit erlebt? Was sind oder waren die Herausforderungen?

Es ist überhaupt nicht mehr vergleichbar mit der Tätigkeit von damals. Klar, die pflegerischen Tätigkeiten sind geblieben. Das „Drumherum“ jedoch hat sich stark verändert. Die administrativen Arbeiten, die Anforderungen und gesetzlichen Bestimmungen haben sich total verändert. Als ich begonnen habe, war Internet und Computer noch kein Thema. Heute ist bald alles digitalisiert. Die Pflegefälle sind anspruchsvoller geworden, das Arbeitsvolumen hat zugenommen. Wir pflegen jetzt auch viel mehr jüngere Personen nach einem Spitalaustritt, dies manchmal nur über kurze Zeit.

Würden Sie wieder denselben beruflichen Weg einschlagen?

Ja, denn die Pflege beim Klienten hat mir immer sehr viel Freude bereitet.

Gibt es besondere Momente in Ihrer beruflichen Laufbahn?

Zu Beginn meiner beruflichen Tätigkeit arbeitete ich im Kinderspital in Luzern. Diese Zeit hat mich sehr geprägt. Aber auch Momente in palliativen Pflegesituationen bei Klienten, die wir in den Tod begleitet haben, sind Momente die einem sehr nahe gehen.

Andererseits gab es auch viele lustige und fröhliche Momente mit Klienten. Und natürlich auch die Dankbarkeit, die einem immer wieder entgegengebracht wurde.

Was geben Sie Ihrer Nachfolgerin mit auf den Weg?

Ich wünsche ihr viel Freude und Empathie bei der Ausübung ihrer spannenden und manchmal auch herausfordernden Tätigkeit.

Frau Janutin herzlich willkommen! Wie haben Sie sich eingelebt?

Dank der guten Aufnahme im Team habe ich mich bei der Spitex Nebikon-Altishofen gut eingelebt. Anfänglich war für mich der Wechsel vom Akutbereich in die Spitex eine grosse Umstellung. Im Vergleich zum Spital besteht nun ein grosser Teil meiner Arbeit aus administrativen Arbeiten.

Sie arbeiteten vorher im Akutbereich, das heisst in einer Notfallabteilung im Spital. Worin liegt der Unterschied?

Als ich auf dem Notfall arbeitete, war der Tag nicht planbar. Es gab Tage, da war es ruhig und von einer auf die andere Minute war der Notfall rappellvoll und wir Pflegefachpersonen waren überall gefragt.

Einer der grössten Unterschiede ist die Beziehung zu den Klienten. Im Spital betreute ich die Patienten auf dem Notfall wenige Stunden bevor sie verlegt wurden oder nach Hause durften. Auf der Rehabilitation betreute ich die Patienten zwar mehrere Wochen, jedoch war die Beziehung nicht so wie zu den Klienten und Klientinnen bei der Spitex. Bei der Pflege zu Hause treten wir in das private Umfeld des Klienten oder der Klientin.

Was sind die Herausforderungen in der häuslichen Pflege?

Die Herausforderungen in der Pflege zu Hause sind, dass nicht alle Haushalte gleich gut eingerichtet sind für die Pflege zu Hause. Teils ist es z.B. schwierig rückschonend zu arbeiten. Es gibt zum Glück verschiedenste Hilfsmittel, welche uns den Alltag in solchen Situationen erleichtern.

Eine weitere Herausforderung für mich ist es, dass nicht alle Klienten und Klientinnen sich über den Besuch der Spitex freuen.

Haben Sie Visionen/Ideen, die sie gerne umsetzen möchten? Wie sehen Sie die Entwicklung in der Pflege zu Hause?

Als nächstes steht die Weiterbildung zur Teamleitung bevor. Ich erhoffe mir durch diese Weiterbildung viel Wissen dazu gewinnen zu können, welches in der Spitex Nebikon-Altishofen einfließen kann.

Ich habe den Eindruck, die Pflege zu Hause wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Der Grundsatz ist ambulant vor stationär und die Menschen möchten so lange wie möglich zu Hause selbstbestimmt leben können. Es ist auch so, dass wir heute in der Lage sind, auch komplexe Pflege zu Hause anbieten zu können.

Im Namen der ganzen Spitex Nebikon-Altishofen möchten wir uns für die jahrzehntelange Arbeit bei Monia Lustenberger ganz herzlich bedanken. In dieser Zeit hat sie, oft auch ganz uneigennützig, hervorragende Arbeit geleistet! Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Monica Lustenberger alles Gute, gute Gesundheit und die Musse die neue Freiheit zu genießen!

Corina Janutin wünschen wir viel Freude und Befriedigung bei Ihrer täglichen Arbeit!